



Pfarramtliche Mitteilungen

PFARRE NEUFELDEN

JUBILÄUM 2025



*Wacht und betet,
damit ihr nicht in Versuchung geratet.*

*Der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach. (Mt 26,41)*

VORWORT

Das leere Grab. Darüber berichten die Evangelisten. Und wir hätten gerne auch gewusst, wie das alles vor sich gegangen ist. Wir hätten gerne eine Beobachtungskamera in diesem Grab installiert, damit wir genau wissen, wie die Auferstehung von den Toten funktioniert hat, damit wir es später auch nachmachen können. Was am Karfreitag auf Golgota geschah, das hat sich später oft wiederholt und wiederholt sich auch heute in vielen Ländern der Welt. Wie man Streit, Krieg und Tod herbeiführt, das wissen wir. Aber wie man Freundschaft, Frieden und Leben wiederherstellen kann, das wissen wir nicht. Warum hat Gott uns da keinen heißen Tipp gegeben? Ja, Gott hat uns einen heißen Tipp gegeben: „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.“ In unseren Computern haben wir verschiedene Schutzprogramme, die über unsere Dateien wachen. In unseren Häusern haben wir Überwachungskameras. Aber wir selbst wachen nicht und lassen uns oft zu Dingen verführen, die am Ende uns selbst schaden, sei es ein Streit in der Familie oder ein blutiger Krieg. Wo zwei sich streiten, freut sich der Dritte, der Verführer – so kann man das alte Sprichwort christlich ergänzen. Zur Wachsamkeit gehört unbedingt das Gebet. Wir brauchen die Weisheit, die von Oben kommt, die man in einem ehrlichen Gespräch mit Gott erlangen kann. Eine gute Zeit für ein gelungenes Gespräch mit Gott wünscht allen Leserinnen und Lesern

Pfarrer *Kasimir*

Impressum:

Pfarnachrichten Pfarre Neufelden
Eigentümer und Medieninhaber: Pfarre Neufelden, Marktplatz 14
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Kasimir Marchaj
Tel. 07282/6270 oder 0676/87765244 Konto IBAN AT13 2033 4059 0000 2378
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge zeichnet der betreffende Autor
Druck: Pfarrramt Neufelden --- E-Mail: pfarre.neufelden@dioezese-linz.at

Wort des lebendigen Gottes

Hört, ihr Könige, und seid verständig,
lernt, ihr Gebieter der ganzen Welt!

Horcht, ihr Herrscher der Massen,
die ihr stolz seid auf Völkerscharen!

Der Herr hat euch die Gewalt gegeben,
der Höchste die Herrschaft,
Er, der eure Taten prüft
und eure Pläne durchforscht.

An euch, ihr Herrscher, richten sich meine Worte,
damit ihr Weisheit lernt und nicht sündigt.

Wer das Heilige heilig hält,
wird geheiligt,
und wer sich darin unterweisen lässt,
findet Schutz.

Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit;
wer sie liebt, erblickt sie schnell,
wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei.

So führt das Verlangen nach Weisheit
zur Herrschaft hinauf.

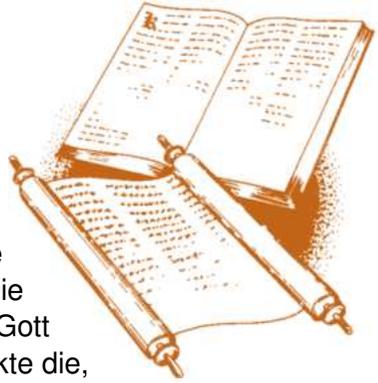
Ihr Herrscher der Völker,
wenn ihr Gefallen an Thronen und Zeptern habt,
dann ehrt die Weisheit,
damit ihr ewig herrscht.

(Weish 6,1-21)

OSTERNACHT

AUS DEN KIRCHENVÄTERN

Was ist geschehen? Eine große Stille hüllte die Erde ein, eine große Stille und Leere ruht auf ihr. Eine große Stille, weil der König entschlafen ist. Die Erde wurde furchtsam und still, denn Gott entschlief in Menschengestalt und erweckte die, die seit Ewigkeiten entschlafen waren. Gott starb in Menschengestalt und bewegte den Abgrund.



Er geht, um den ersten Menschen zu finden, wie ein verlorenes Schaf. Er will die besuchen, die ganz und gar im Schatten des Todes versunken sind; um den Sklaven Adam und mit ihm die Sklavin Eva von ihren Schmerzen zu befreien; geht er, der ihr Gott und Evas Sohn ist.

So kam der Herr zu ihnen und hielt in seiner Hand das Kreuz als die Siegeswaffe. Als der Urvater Adam ihn sah, schlug er sich vor Erstaunen an die Brust und rief zu allen hinüber: „Mein Herr mit uns allen!“ Und Christus antwortete Adam: „Und mit deinem Geist!“ Und er ergriff ihn bei der Hand, hob ihn hoch und sagte: „Wach auf, du Schläfer, und erhebe dich von den Toten, und Christus wird über dir leuchten.“

Siehe, ich, dein Gott, der für dich dein Sohn geworden ist. Siehe, ich sage dir und allen, die deine Söhne sein werden, und durch meine Macht befehle ich allen, die in Fesseln sind: Kommt heraus! Und zu denen, die in der Finsternis sind, sage ich: Lasst das Licht über euch leuchten! Und denen, die entschlafen sind, befehle ich: Steht auf!

Dir, Adam, befehle ich: Erwache, du, der du schläfst! Denn ich habe dich nicht geschaffen, damit du im Abgrund angekettet bleibst. Steh auf von den Toten, denn ich bin das Leben der Toten. Steh auf, du, der du das Werk meiner Hände bist. Steht auf, ihr, die ihr mein Ebenbild seid, geschaffen nach meinem Ebenbild. Steht auf, lasst uns von hier fortgehen! Denn ihr seid in mir, und ich bin in euch, als eine und unteilbare Person.

Für dich bin ich, dein Gott, dein Sohn geworden. Für euch habe ich, der Herr, die Gestalt eines Knechtes angenommen. Für dich bin ich, der ich über den Himmeln bin, auf die Erde gekommen und in ihre Tiefen hinabgestiegen. Für dich, Mensch, wurde ich wie ein Mensch, machtlos, aber frei unter den Toten. Für dich, der du den Garten Eden verlassen hast, wurde ich den Juden ausgeliefert und im Garten am Ölberg gekreuzigt.

Seht mein Angesicht an, für dich angespuckt, damit ich euch den Geist wiedergebe, den ich euch einst eingehaucht habe. Seht auf meinem Gesicht die Spuren der Schläge, die ich erduldet habe, damit auf eurem befleckten Gesicht mein Bild wiederhergestellt wird.

Seht meinen Rücken, der von den Geiselschlägen gekennzeichnet ist, die ich erlitt, um die Last der Sünden, die euch erdrücken, von euren Schultern zu nehmen. Sieh dir meine Hände an, die so fest an den Baum genagelt sind für dich, der du einst diene Hand verkehrt nach dem Baum ausstrecktest.

Mit dem Schlaf des Todes bin ich am Kreuz eingeschlafen, und der Speer hat meine Seite für dich durchbohrt, der du im Paradies eingeschlafen bist und von deiner Seite Eva befreit hast, und diese meine Wunde hat deine Wunde geheilt. Der Schlaf meines Todes wird dich aus dem Schlaf des Abgrunds erwecken. Der Schlag, der mir mit dem Speer zugefügt wurde, hat den Speer zerbrochen, der auf dich gerichtet war.

Steh auf, lass uns gehen! Satan hat euch einst aus dem Paradies auf Erden vertrieben, aber ich werde euch nicht mehr ins Paradies bringen, sondern zum himmlischen Thron. Der Zugang zu dem Baum des Lebens wurde dir verwehrt, aber ich, der ich das Leben bin, gebe mich dir hin. Ich habe den Engeln befohlen, dich als deine Diener zu bewachen, und nun werde ich sie veranlassen, dich anzubeten, fast wie es Gott gebührt.

Der himmlische Thron ist bereit, die Dienerschaft steht bereit, der Hochzeitssaal ist bereits errichtet, die Speisen sind angerichtet, die ewige Wohnung ist geschmückt, die Schätze der ewigen Güter sind geöffnet, und das Himmelreich, das von Grundlegung der Welt an bereitet ist, ist bereits geöffnet.“

Eine antike Predigt für Osternacht

BRATWÜRSTELSONNTAG

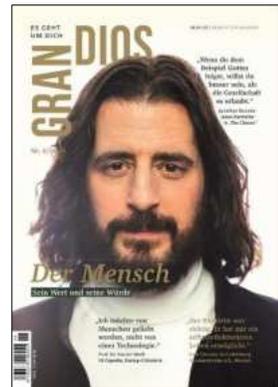
Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns, durch Ihren Besuch am Bratwürstelsonntag unterstützt haben. Der Reinerlös wurde an die Aktion „Sei so frei“ gespendet.



Das Arbeitsteam PGR und KMB

GRANDIOS MAGAZIN

Tauche ein in die Welt von GRANDIOS, Deinem Magazin mit Tiefgang! Wir liefern exklusive Interviews, inspirierende Berichte, spannende Portraits und emotionale Geschichten, die Dich berühren, Deinen Glauben stärken und Dein Herz für Christus und seine Botschaft öffnen.



RÜCKBLICK DANKESFEIER

Für die Ehrenamtlichen unserer Pfarre veranstaltete der Pfarrgemeinderat am 8. Februar wieder eine kleine feine Feier im Pfarrsaal. Pfarrer Kasimir und PGR-Obfrau Loni Haas begrüßten die Gäste und bedankten sich für ihren Einsatz in der Pfarrgemeinde. Sie würdigten die Arbeit der Ehrenamtlichen, die Zeit, Mühe, Wissen und Energie einsetzen, um die pfarrliche Gemeinschaft zu unterstützen und das Pfarrleben damit bereichern. Denn dies ist keineswegs selbstverständlich und verdient Beachtung.



Für das leibliche Wohl sorgte unser Marktwirt. Musikalische Einlagen brachten Schwung in den Saal, und bei Kaffee und selbstgebackenen Mehlspeisen klang der gemütliche Abend aus. In zwei Jahren folgt bereits die dritte Dankes-Feier für die VIPs unserer Pfarrgemeinde.



*Tu was du kannst, mit dem was du hast, dort wo du bist.
Den Rest erledigt Gott*

OSTEREI

Es ist Ostern – Gruppenstunde – und dem kleinen Neuling unter den Kindern sieht man an, dass er sehr langsam ist, dass er anders ist, dass man Rücksicht auf ihn nehmen muss. Wie lästig.



Die Kinder bekommen ein Ei, ein hohles Plastikei. „Geht nach draußen und schaut euch um, ob ihr nicht irgendetwas entdeckt, was deutlich macht, dass es Ostern ist, dass Jesus auferstanden ist, dass seither alles neu geworden ist.“ Die Kinder kommen zurück, und jedes hält sein Ei wie eine Kostbarkeit in den Händen. Vorsichtig wird ein Ei nach dem anderen geöffnet: Da ist eine zarte Blüte, da ist ein grünes Blatt, da ist ein kleiner Zweig mit Knospen ...

Der Neue zögert, sein Ei zu öffnen. „Und was hast du gefunden?“, fragt der Leiter. Der Kleine öffnet es ganz langsam und zeigt es den anderen mit strahlendem Gesicht. Es ist leer. Alle prusten los. „Der hat ja gar nichts drin! Und freut sich noch! Ist der doof! O Mann!“ Der Leiter legt dem Neuen den Arm um die Schulter und fragt: „Du hast nichts in deinem Ei?“ „Nein,“ sagt der Kleine, „das Grab ist doch leer!“

Seitdem sehen ihn die anderen Kinder mit neuen Augen. Sie freuen sich, dass der Kleine zu ihnen gekommen ist.

von: Erika Steinbeck





Das Leben feiern

Lasst uns das Leben feiern!

Denn:

Das Licht hat die Nacht
überwunden.

Die Freude hat die Traurigkeit
verjagt.

Die Liebe war stärker als der
Hass.

Das Leben hat den Tod besiegt.

Gisela Baltés

Pfarrer Kasimir
und der Pfarrgemeinderat
wünschen Ihnen
ein frohes und gesegnetes Osterfest,
erholsame Feiertage
und ein Nest voll bunter Eier.



PFARRFASCHING AM VALENTINSTAG, 14. FEBRUAR

Viel Spaß erlebten Neufeldner Frauen und Männer beim Pfarrfasching und ließen sich die köstlichen Mehlspeisen, Würstel und Getränke inkl. Bowle schmecken. Für musikalische Unterhaltung sorgten in bewährter Weise Walter Aigelsdorfer und Michael Schneeberger. Ein Highlight war wieder die Tombola mit über 160 schönen Preisen. Danke an alle, die zum Gelingen des Pfarrfaschings beigetragen haben, besonders den „Gärtnerinnen“ und der Faschingsgilde für die Tanzeinlage!



FRAUENTAG IM OBEREN MÜHLVIERTEL AM 6. MÄRZ

190 Frauen kamen heuer zum Frauentag nach Altenfelden mit den Referenten Martin Zellinger (Schauplätze im Heiligen Land) und Evelyn Mallinger (Die Weisheit des Humors). Schön, dass auch so viele Frauen aus Neufelden dabei waren!



Unsere nächsten Aktivitäten:

Kreuzwegandacht in der Kirche: Freitag, 4. April, 16 Uhr

Pfarrkaffee (Krapfen): Sonntag, 6. April

Maiandacht in der Kirche: Sonntag, 4. Mai, 19 Uhr

Wallfahrt nach Mondsee und Kloster Puppung: Do., 15. Mai

Wortgottesfeier - Abschluss des Arbeitsjahres: Do., 26. Juni, 18 Uhr

Herzliche Einladung zur Wort-Gottes-Feier: jeden letzten Donnerstag im Monat, um 8.00 Uhr in der Kirche mit Frühstück im Pfarrheim.

Vielleicht willst auch Du dich dieser großen Gemeinschaft der kfb-Frauen anschließen – wir würden uns sehr freuen!



FAMILIENFASTTAG: SUPPENSONNTAG AM 16. MÄRZ

Viele Besucher ließen sich nach dem Gottesdienst zum Familienfasttag im Pfarrheim die köstlichen Suppen schmecken. Unser Dank gilt den Firmlingen für ihre tatkräftige Mithilfe, den Suppenköchinnen und allen Spendern für das Projekt der kfb in Kolumbien! (Türsammlung in der Kirche. 1.023,70 € + Suppenessen 828 €)



v.l.n.r.: Barbara Reinthaler, Sebastian Wagner, Tim Falkner,
Maya Höfler, Tobias Leitner, Maximilian Sailer

*Für das Team der kfb
Ulli Sailer, Michaela Hartl und Gabi Kiesenhofer*



BEICHTSTUHL – HEILIGE PFORTE FÜR SEELE

*von Dorothea Abdelmoula Viet,
Krzysztof Bronk und Stefanie
Stahlhofen - Vatikanstadt*



Der Regens der Apostolischen Pönitentiarie, Bischof Krzysztof Józef Nykiel, weist in unserem Gespräch auch darauf hin, dass die Heiligen Pforten, die eine nach der anderen geöffnet werden, ein Symbol für das von Christus geöffnete Tor zur Erlösung sind. In diesem Ordentlichen Heiligen Jahr werden, im Gegensatz zum Außerordentlichen Heiligen Jahr der Barmherzigkeit 2015-2016, keine Heiligen Pforten in den Ortskirchen geöffnet, dies bleibt für die Pforten der Römischen Basiliken vorbehalten.

Doch durch die Heiligen Pforten zu treten bedeutet nicht, automatisch einen Ablass - also den Nachlass der zeitlichen Sündenstrafen - zu erhalten. Wie Bischof Nykiel betont, ist die sakramentale Beichte eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt des Ablasses, der bei einer Pilgerfahrt nach Rom unter gewissen Voraussetzungen erlangt werden kann.

Der Regens führt dazu aus, dass „der Ablass konkreter Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes ist, die die Grenzen der menschlichen Gerechtigkeit überschreitet und sie verwandelt.“ Als Vorbild empfiehlt er das Leben der Heiligen: „Wenn man auf diese Beispiele schaut und nach ihnen lebt, sieht man, dass Gottes Gnade selbst die größten Schwächen verwandeln kann. Das gibt uns Hoffnung auf die Vergebung unserer Sünden und unterstützt uns auf dem Weg zur Heiligkeit“. Ein Ablass biete die Gelegenheit, „das Herz von der Last der Sünde

zu befreien, und dann von allem befreit die gebührende Wiedergutmachung zu vollbringen“.

Abläss im Heiligen Jahr

Der Regens der Apostolischen Pönitentiarie erklärt im Interview mit den vatikanischen Medien noch einmal, welche Voraussetzungen gelten, um im Heiligen Jahr 2025 einen vollkommenen Ablass zu erhalten: Empfang des Beichtsakraments, Heilige Messe mit Empfang der Kommunion, Sprechen des Glaubensbekenntnisses, Gebet in den Anliegen des Papstes, Vollbringen von Werken der Barmherzigkeit, Wallfahrt zu den heiligen Stätten des Heiligen Jahres, sowie innere Bereitschaft zur völligen Loslösung von der Sünde, auch von lässlichen Sünden.“

Pilgern im Fokus

Unter Berufung auf die Verkündigungsbulle des Papstes zum Ordentlichen Heiligen Jahr 2025, „Spes non confundit“, erinnert Bischof Nykiel daran, dass ein grundlegendes Element des Heiligen Jahres, das Papst Franziskus unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt hat, das Pilgern sei: „Die Pilgerreise erinnert an die persönliche Reise des Gläubigen auf den Spuren des Erlösers und drückt den Sinn unserer menschlichen Existenz aus. Sie ist, wie der heilige Johannes Paul II. sagte, wie eine große Pilgerschaft zum Haus des Vaters, dessen unbedingte Liebe zu jedem menschlichen Geschöpf und besonders zum verlorenen Sohn (vgl. Lk 15,11-32) man jeden Tag wiederentdeckt. Diese Pilgerschaft involviert das Innerste der Person, erweitert sich dann auf die gläubige Gemeinschaft, um schließlich die ganze Menschheit zu erreichen“, führt der Regens in Erinnerung an das Schreiben von Papst Johannes Paul II. zum Heiligen Jahr 2000, „Tertio millennio adveniente“, aus. Beim Pilgern gehe es nicht nur darum, sich auf den Weg zu machen, um einen anderen Ort zu errei-

chen, sondern vor allem darum, sich auf den Weg zu machen, um sich selbst zu verwandeln.

Die Beichte, ein Eckpfeiler der Pilgerschaft

Der Regens der Apostolischen Pönitentiarie betont daher auch, dass die Beichte nicht nur für den Erhalt eines Ablasses wichtig sei, sondern auch für die Pilgerreise, wo es ja um Wandel, um Bekehrung, um Besserung geht. „Bekennen wir unsere Sünden, legen wir sie dem Herrn vor und bitten um Vergebung“, lautet daher der Appell von Bischof Nykiel. Mit Blick auf die Priester, die Beichte hören, betont er, dass „der Priester ein Diener und zugleich ein umsichtiger Verwalter der göttlichen Barmherzigkeit“ sei. „Ihm ist die schwerwiegende Aufgabe anvertraut, Sünden zu vergeben oder die Vergebung zu verweigern (vgl. Joh 20,23)“.

Die Bedeutung der Heiligen Pforte

Zu den Heiligen Pforten in Rom, die nur im Heiligen Jahr geöffnet sind, und deren Durchschreiten wichtiger Teil einer Pilgerreise im Heiligen Jahr ist, erläutert der Regens der Apostolischen Pönitentiarie, dass sie „Symbol des Tors sind, das zum Seelenheil führt und das Christus mit seiner Menschwerdung, seinem Tod und seiner Auferstehung geöffnet hat, indem er alle zu einem Leben in Versöhnung mit Gott und mit dem Nächsten aufrief.“

Die Heiligen Pforten seien daher „ein Aufruf, das eigene Leben zu ändern, zur Versöhnung mit Gott und dem Nächsten. Das Durchschreiten der Pforten erinnert an den Übergang von der Sünde zur Gnade, zu dem jeder Christ aufgerufen ist. Es gibt nur einen Zugang, der die Tür zum Leben in der Gemeinschaft mit Gott öffnet: Jesus, der einzige Weg des Heils.“

aus: www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2024-12

SENIOREN- NACHMITTAG

Schön, dass so viele Frauen und Männer unserer Einladung ins Pfarrheim zum Faschingsnachmittag am 12. Februar gefolgt sind. Heitere Texte, vorgelesen von Erni



Sommer und Gesellschaftsspiele (Rummikup) trugen zu einem geselligen und vergnüglichen Nachmittag in netter Runde bei.

Nächste Termine: 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr



... FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER.

DIE KATHOLISCHE KIRCHE IN OÖ BEGLEITET MENSCHEN DURCH IHR GANZES LEBEN.

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie uns das möglich zu machen. Dafür möchten wir DANKE sagen und wünschen Ihnen eine gesegnete und fröhliche Osterzeit.

MUTIGE LEHRERIN

Eine christliche Englischlehrerin Vivian Geraghty reichte im Jahr 2022 eine Klage gegen den Bezirk und die Schulleitung in Ohio (USA) ein. Der Grund: Sie wurde nach einem Vorfall, bei dem zwei Schüler verlangten, mit „Geschlechtsidentitäten“ des anderen Geschlechts angesprochen zu werden, aus ihrem Job gedrängt.



Im August 2024 stellte sich die Richterin des US-Bezirksgerichts, Pamela Barker, auf die Seite der Lehrerin und befand, dass die Schule Geraghty „gezwungen hat, die von den Schülern bevorzugten Namen und Pronomen zu verwenden“ und sie damit gezwungen hat, „etwas zu sagen, was sie in Bezug auf eine Frage von politischer und religiöser Bedeutung nicht dachte“, was einen Verstoß gegen die im Ersten Verfassungszusatz verankerten Garantien der Redefreiheit und der freien Religionsausübung darstellt.

Am 18. Dezember 2024 gab die Anwalt Logan Spina, die Geraghty vertrat, bekannt, dass die Schule zugestimmt hat, der Lehrerin 450.000 Dollar Schadenersatz und Anwaltskosten zu zahlen, um den Fall beizulegen. „Kein Schulbeamter kann eine Lehrerin dazu zwingen, ihre religiösen Überzeugungen beiseite zu schieben, um ihren Job zu behalten“, erklärte Anwalt. „Die Schule hat versucht, Vivian zu zwingen, den Standpunkt der Schule zu Fragen zu akzeptieren und zu wiederholen, die die Grundlage der Moral und der menschlichen Identität betreffen, wie z.B. was uns männlich oder weiblich macht, indem sie ihr befohlen hat, persönlich an der sozialen Umwandlung ihrer Schüler teilzunehmen. Der erste Verfassungszusatz verbietet diesen Machtmissbrauch, und die Beamten der Schule haben gelernt, dass dies einen hohen Preis hat. Vivian widersetzte sich dieser verfassungswidrigen Forderung und erklärte, dass ihr christlicher Glaube sie daran hindere, sich an der sozialen Umwandlung ihrer Schüler zu beteiligen, und sie hat für ihre Haltung Recht bekommen“.

aus www.lifesitenews.com/ vom 02.01.2025



Jubiläumsgebet

Vater im Himmel,
der Glaube,
den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder,
geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.

Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Säleuten des Samens des Evangeliums verwandeln,
möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.

Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
heute und in Ewigkeit.
Amen!

MAIANDACHTEN

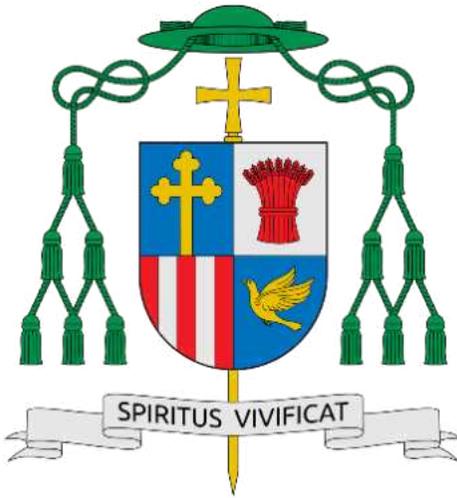


Der Marienmonat Mai beginnt bald wieder. Zu Ehren Mariens treffen sich Gläubige bei Kapellen, Bildstöcken, Wegekreuzen, Gärten, in der Kirche oder in der neu aufgeblühten Natur. Dorfgemeinschaften, Senioren-, Kinder-, Jugendgruppen, Familien, Firmlinge, Erstkommunion-Kinder, Vereine und weitere Gruppen der Pfarrgemeinde sind herzlich eingeladen, mit Gebeten, Impulsen, Lichtern, Fürbitten und Marienliedern die Maiandachten zu gestalten, gern auch mit einer frischen Note.

Es wäre schön, wenn die alte Tradition der Marienverehrung durch unser Mitwirken neu belebt werden würde.

„Segne du, Maria, segne mich dein Kind...“

BISCHOFSVISITATION



Die Visitationswoche vom 9. bis 15. März, war eine intensive Zeit. An vielen Orten im ganzen Dekanat trafen sich verschiedene Gruppen mit dem Bischof und seinem Visitationsteam. Es war eine gute Gelegenheit mit den Verantwortlichen der Diözese über unsere Freuden und Sorgen zu sprechen und gemeinsam Gottes-

dienste zu feiern. In dieser Woche wurden auch neue Kontakte zwischen den Pfarrern geknüpft, die in den nächsten Jahren enger zusammenarbeiten werden.



Vor der gemeinsamen Zugfahrt von Neufelden nach Lacken



Kirche und Wirtschaft im Dialog – Unternehmer-Frühstück
mit Bischof Dr. Manfred Scheuer
bei der Tischlerei Scheschy

*Wir bedanken uns bei allen, die auf unterschiedliche Art
und Weise diese Woche vorbereitet haben
und bei allen, die daran teilgenommen haben.*





AUS DER PFARRBÜCHEREI

Herzlichen Dank an alle Besucher unserer Büchereitreffe. Es waren immer gemütliche Nachmittage mit guten Gesprächen und Austausch über unsere Bücher. Weiters durften wir auch Gastgeber der Strickrunde sein.

In den letzten Wochen haben wir wieder Bücher eingekauft und auch neue Zeitschriften in unseren Bestand aufgenommen. Wir freuen uns auf interessierte Besucher.

Neue Zeitschriften:

-  Servus
-  Magazin Backen mit Christina
-  Psychologie heute

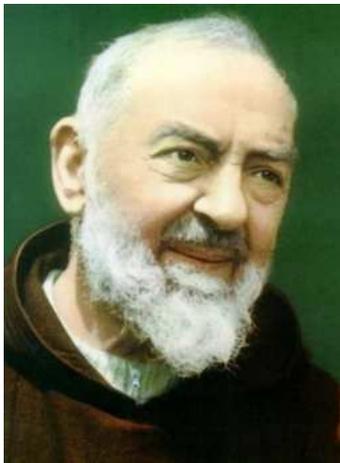
Neue Kinderbücher und Bilderbücher:

-  Lotta liebt die Tiere
-  Lotta liebt die Natur
-  Hurra heute ist OMA Tag
-  Hurra heute ist OPA Tag

Sachbücher:

-  Vom Eisernen Vorhang zur europäischen Einheit
-  Salzraub

*Wir gratulieren unserer Leiterin Elisabeth Reumüller zum
Abschluss der Ausbildung zur geprüften Bibliothekarin.*



PATER-PIO-WALLFAHRT 2026

Unsere Pater-Pio-Gebetsgruppe organisiert mit dem Reisebüro Leidinger aus St. Roman im **Jahr 2026** eine Wallfahrt nach San Giovanni Rotondo. Abfahrt ist am Sonntagmittag, 16. August, Rückkehr am Samstagabend, 22. August. Die geistliche Leitung übernimmt Pfarrer Kasimir. Alle sind herzlich eingeladen. Bitte schon jetzt den Termin vormerken. Weitere Infos folgen.



DIE EWIGE ANBETUNG

Es ist mir nun eine wahre Herzensfreude, meine theuren Christgläubigen, Euch heute eine ganz besondere Gebetsübung anzukünden, die mit dem kommenden ersten Adventsontage in dieser Diöcese eingeführt werden soll, und durch die Jahr reichliche und schöne Gelegenheit bekommen werdet, Euren Gebetseifer zu bethätigen. Es ist dies die ewige Anbetung des Allerheiligsten Altars sacramentes. Bereits ist diese wunder-

schöne Andachtsübung in mehreren benachbarten Diöcesen eingeführt, und es war mir ein lange gehegter Wunsch, sie auch in meiner Diöcese zur Einführung zu bringen. Ich will Euch zunächst näher erklären, worin sie besteht. Die ewige Anbetung hat, wie schon der Name andeutet, den Zweck das Allerheiligste Sacrament des Altares, den in der Brots gestalt unter uns wohnenden Gottmenschen Jesus Christus, anzubeten, und zwar ewig, das heißt fortwährend, ununterbrochen bei Tag und bei Nacht. Sie zerfällt demnach zunächst in zwei Theile, die Anbetung während des Tages und die während der Nacht. Wie ist es aber möglich, dies zu bewerkstelligen? Seht, es geht dies ganz leicht, ohne dass jemandem ein besonderes Opfer auferlegt würde. Was zunächst die nächtliche Anbetung betrifft, die jeden Tag um 6 Uhr abends beginnt und bis 6 Uhr früh dauert, so wird diese nicht den Gläubigen weltlichen Standes zugemuthet und zugetheilt, sondern den verschiedenen Männer- und Frauenklöstern der Diöcese. Die Anzahl von

Ordenspersonen ist zum Glücke so groß, dass es für sie nicht allzu schwer fallen wird, wenn je zwei gleichzeitig einen bestimmten Theil der Nacht der Anbetung vor dem Tabernakel obliegen und sodann durch andere zwei abgelöst werden; und die Anzahl der Ordenshäuser ist gleichfalls so groß, dass jedem nur einige Nächte im Laufe des Jahres zur Auftheilung unter ihre Ordensglieder als Anbetungsnächte zufallen werden. Die Anbetung während des Tages wird aber Euch, Vielgeliebte im Herrn, zugetheilt werden. Da die Diöcese Linz 415 Pfarreien zählt, also bedeutend mehr, als die Zahl der Tage im Jahre beträgt, so fällt jeder Pfarre nur ein Tag als Anbetungstag zu, und können kleinere Pfarren sogar mit nur einem halben Tage bedacht werden; und innerhalb einer jeden Pfarre können wieder die einzelnen Tagesstunden von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends in ortsüblicher Weise unter die einzelnen Ortschaften oder Berufsclassen vertheilt werden. So kann also das Allerheiligste Sacrament, bei Tag feierlich ausgesetzt, zur Nachtszeit im Tabernakel verschlossen, das ganze Jahr hindurch ununterbrochen angebetet werden, und es sind für die einzelnen Tage sowohl, wie auch für die Nächte bereits genau die Kirchen bestimmt, in denen die Anbetung gehalten werden soll. (...)

Diese ewige Anbetung soll denn, meine theuren Christgläubigen, die dritte große Huldigung sein, welche wir Jesu Christo, unserem göttlichen Erlöser, im heurigen Jubeljahre und zur Wende des Jahrhunderts darbringen; und während die beiden ersten Huldigungen, die Pilgerreise nach Jerusalem und nach Rom, einmalige und vorübergehende waren, soll diese eine andauernde und allgemeine sein, sie soll fortdauern das ganze Jahrhundert und, so Gott will, viele Jahrhunderte, solange es eine Diöcese Linz geben wird. Dann mögen wir ruhig und getrost in die Zukunft hauen, und was immer sie bringen möge, wir können mit dem Psalmisten sagen: „Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart

getroffen. Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegte und die Berge versetzt würden mitten ins Meer. Mögen rauschen und wallen seine Wasser, und die Berge erbeben vor seiner Gewalt: Des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes, der Allerhöchste heiligt seine Wohnung. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken; frühe am Morgen hilft ihr Gott. Es tobten die Völker und wankten die Reiche, da gab er seine Stimme und die Erde erbebt. Der Herr der Heerscharen ist mit uns; unsere Zuflucht, der Gott Jakobs!“ (Ps 45)

*aus dem Hirtenbrief vom Bischofs Franz Maria Doppelbauer aus dem Jahr 1900 zum Beginn der ewigen Anbetung in der Diözese Linz (Originalschrift)
Der vollständige Text ist auf unserer Homepage verfügbar.*



Seit 125 Jahren sind wir bei dieser ewigen Anbetung dabei. Ursprünglich war unser Anbetungstag der 29. Jänner. Heute ist es der 14. Juli. Wir laden herzlich ein, diese ewige Anbetung weiter mitzutragen.

Lasst uns nicht riskieren, dass wir eines Tages die Worte hören: „Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?“ (Mt 26,40)



Fest der Barmherzigkeit

Sa. 26. April 2025
in Linz

Pfarrkirche Herz Jesu
Lissagasse 4, 4020 Linz

„Unser Leben und
Gottes Barmherzigkeit“

13:30 Lobpreis

14:00 Vortrag:

P. Dr. habil. Johannes Paul Chavanne OCist

15:00 Stunde der Barmherzigkeit

16:00 Hl. Messe

17:30 Ende



*An diesem Tag ist
das Innere meiner
Barmherzigkeit geöffnet;
Ich ergieße ein ganzes
Meer von Gnaden
über jene Seelen, die
sich der Quelle Meiner
Barmherzigkeit nähern.*



Übertragung auch auf
Radio Maria: radiomaria.at

Veranstalter:
Charismatische Erneuerung - Diözese Linz
ce-linz.at

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN:



+ 21.11.2024
Maria
Lemersleitner
Langhalsen 3
96 Jahre



+ 25.12.2024
Veronika
Hauzeneder
Plankenberg 7
69 Jahre



+ 04.01.2025
Anton Viehböck
Kirchengasse 4
92 Jahre



+ 13.01.2025
Franz Gahleitner
Alter Berg 10
91 Jahre



+ 23.01.2025
Hermine Ecker
Kirchengasse 4
76 Jahre



+ 24.02.2025
Marianne
Scheibelberger
Markt 10
88 Jahre





+ 05.03.2025
Alois Zöchbauer
Höferweg 2
87 Jahre



+ 10.03.2025
Hermann Viehböck
PürNSTein 24
89 Jahre



+ 11.03.2025
Josef Panholzer
Oberberg 5
90 Jahre

*Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.*

Das Radio, bei dem die Frequenz stimmt
(Papst Benedikt XVI.)

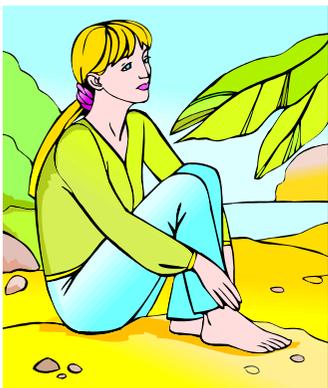


Sie empfangen Radio Maria:
A1 TV - Telekom Austria
SAT: Astra digital 19,2 Ost
Internet live: www.radiomaria.at

RADIO MARIA
ÖSTERREICH

www.radiomaria.at
kontakt@radiomaria.at

Hörerservice: 01 710 70 72
Pottendorferstraße 21, 1120 Wien



ICH BIN EINE FRAU!

Das konnte ich nicht immer mit Rufzeichen behaupten. Die Diagnose einer seltenen Krankheit hat mich in eine Krise und eine Depression gestürzt. Mit Gottes Hilfe kann ich heute sagen: Das Leben ist schön, es ist wertvoll und ich bin dankbar dafür! Seit meiner Kindheit hatte ich den Wunsch, später eine Familie und mindestens fünf Kinder zu haben. Dass ich als junge Frau niemals meine Monatsblutung hatte, brachte ich damit nicht in Verbindung. So traf mich die Diagnose „MRKH Syndrom“ mit 19 Jahren völlig unvorbereitet. Bei diesem selten auftretenden Syndrom handelt es sich um eine Fehlbildung beziehungsweise Nichtbildung von Gebärmutter und Scheide. Diese Diagnose stürzte mich in eine Verwirrung über meine Identität. In mir entstand die Überzeugung, ich bin gar keine Frau. Ich wusste nicht, was ich bin; zum Frau-Sein gehörte nach meiner Überzeugung wesentlich das Vorhandensein der Fortpflanzungsorgane dazu.

Der Identitätsverlust nahm noch größere Ausmaße an, ich wurde depressiv, verlor dabei die Klarheit für Sinn und Ziel meines Lebens und die Dankbarkeit darüber, dieses Leben geschenkt bekommen zu haben. Meine Gedanken kreisten um meine (für mich) offensichtliche Wertlosigkeit. „So kann mich niemand lieben“. Es ging so weit, dass ich daran dachte, meinem Leben doch dann konsequenterweise auch ein Ende zu setzen. Diese Gedanken und Überzeugungen nahmen mich fünf Jahre lang gefangen.

In diese Situation hinein sagt mir meine gläubige Mutter irgendwann zwischen Tür und Angel: „Fahr doch mal nach Medjugorje“. Ich dachte: „Schlimmer kann es dadurch auch nicht werden.“ Und zu meiner Mutter sagte ich: „Melde mich halt an.“

Ich wusste nichts über Medjugorje, außer, dass es etwas Religiöses ist und etwas mit Maria zu tun hat. Im Bus nach Medjugorje musste ich ständig weinen. Die Gebete und die Atmosphäre rührten etwas in mir an. Am ersten Tag wurde der Erscheinungsberg bestiegen, betend und schweigend. Oben angekommen setzte ich mich abseits der Gruppe. Weinend, lange weinend brachte ich meinen Lebensschmerz vor den Herrn. Mehre Rosenkränze betete ich innig, lange, zur Annahme meiner Krankheit. Irgendwann hörten die Tränen auf. Ich blieb dort oben, drei bis vier Stunden lang, und allmählich kam aus meinem Innersten ein Friede, eine Ruhe. Freude und Lebendigkeit brachen sich Bahn. Ich nahm die Natur wahr, die Schönheit von Landschaft Blumen und Tieren rührte mich an. In mir stieg ein Lobpreis auf das Leben hoch. Ich empfand Dankbarkeit und Lebensfreude – Gott hatte mich von der Depression befreit!

An einem anderen Tag saß ich bei Sonnenaufgang morgens an der Kirche und hatte meine Schulbibel dabei. Außer in der Schule hatte ich noch nie darin gelesen, ich schlug sie einfach auf. Mein Blick fiel auf die Worte „Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben.“ (Lukas 23,29) Diese Worte Gottes trafen mich bis ins Innerste! In diesem Moment verstand ich, dass Gott mich liebt, mich persönlich meint. Er kennt mich nicht oberflächlich, als Teilchen einer Masse, sondern von Kopf bis zur Zehenspitze und jeden meiner Charakterzüge. Gott schaut nicht auf das, was fehlt. Mein Leben ist nicht unfruchtbar, nur weil mir Organe fehlen. Zum Glückhichsein bin ich berufen! Gott sieht mich als Frau, so konnte auch ich meine Identität als Frau wieder sehen und annehmen. Ebenso die menschliche Identität als geliebtes Kind Gottes! Zum Leben in Fülle hat Gott mich berufen.

Das Leben ist schön und wertvoll und lebenswert, trotz all unserer Schwäche und Fehler. Gott sei Dank!

Heike H., 2022

aus: Feuer und Licht Nr. 313 Oktober 2022

TERMINE

- 21. März**, 16.00 Uhr Kreuzweg-Andacht
- 28. März**, 19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht
- 4. April**, 16.00 Uhr Kreuzweg-Andacht mit KFB
- 11. April**, 19.00 Uhr Kreuzweg-Andacht
- 13. April – Palmsonntag**
7.30 Uhr Hl. Messe,
9.30 Uhr Palmprozession anschl. Hl. Messe
- 15. April – Ratschenkinder in den Dörfern**
- 17. April – Ratschenkinder in Markt u. Siedlung**
- 17. April – Gründonnerstag**
16.00 Uhr Kinderliturgie
19.00 Uhr Abendmahlfest anschl. Ölbergandacht
- 18. April – Karfreitag**
8.00 Uhr Anbetungsstunde,
14.30 Uhr Kinderliturgie
19.00 Uhr Karfreitagsliturgie
- 19. April – Karsamstag**
8.00 Uhr Anbetungsstunde
20.30 Uhr Osternachtfeier
- 20. April – Ostersonntag**
7.30 Uhr Hl. Messe
9.30 Uhr Hl. Messe
- 21. April – Ostermontag**
9.30 Uhr Hl. Messe
- 24. April – Osterdonnerstag**
8.00 Uhr Wortgottes-Feier
- 27. April – Weißer Sonntag**
7.30 Uhr Hl. Messe,
9.30 Uhr Hl. Messe mit Erstkommunion-Kindern
- 4. Mai – 3. Ostersonntag**
19.00 Uhr KFB-Maiandacht
- 14. Juli – unser Anbetungstag (Infos folgen)**

*Alle Angaben
ohne Gewähr*

